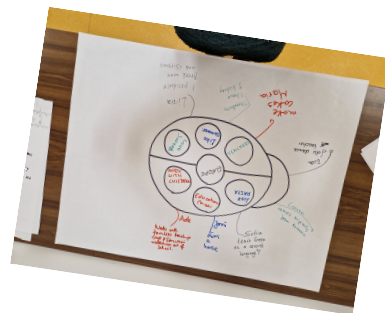


**Unser Kurs: *Multicultural Issues and Mixed Ability Classes***  
**04.12.2023 – 08.12.2023**  
**Prag**



Unser Kurs begann am Montag, den 4.12.2023. Um 10 Uhr trafen wir mit den anderen Kursteilnehmern zusammen, die aus Zypern, Griechenland, Polen und England kamen. Nach dem ausführlichen Kennenlernen in Form von mehreren Spielen stand ein Austausch der jeweiligen Ziele und Erwartungen an. Zudem gab es einen Vergleich der individuellen Erfahrungen mit Multikulturalität und Inklusion und der jeweiligen Umsetzung im Schulsystem an. Im weiteren Verlauf wurde uns das tschechische Schulsystem vorgestellt. Im nachfolgenden Teil haben wir anhand der theoretischen Erklärung der Begriffe „Separation, Exklusion, Inklusion und Integration“ Hindernisse und mögliche Lösungen bezüglich einer gelungenen Arbeit im Kontext Schule besprochen.

Am Nachmittag kam es zu einem vertieften Austausch mit den anderen Kursteilnehmern im Rahmen einer Stadtführung, bei der wir die Prager Altstadt und relevante Sehenswürdigkeiten kennenlernen durften.



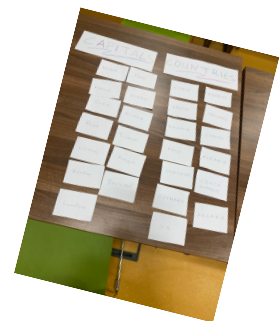
Am Dienstag begann der Tag mit einem weiteren Kennenlernspiel. Im Anschluss beschäftigten wir uns mit der Frage, wie gelungene Kommunikation aussehen sollte und wie leicht eine solche Kommunikation auch misslingen kann. Ziel war es, Instruktionen so zu vermitteln, dass sie auch bei unterschiedlichen Sprachniveaus der Kommunizierenden zu verstehen sind.

Nachfolgend beschäftigten uns mit der Frage, wie unterschiedlich Zuhören sein kann. Im Zuge einer Übung probierten wir dann Formen des „active and deep listenings“ aus. Am Beispiel einer Geschichte haben wir eine Diskussion geführt und diese dann reflektiert, um so Urteilsbildung und Konsensfindung in Gruppen zu thematisieren.

Nach der Mittagspause wurde die Geschichte noch einmal aufgenommen, um daran zu besprechen, wie Werte unsere Urteilsbildung und unser Verhalten bestimmen. Darauf aufbauend ging es um verschiedene Rollen eines Lehrers. Visualisiert wurden Rollen wie „expert, teacher, facilitator, etc.“. Dabei wurden wir ermutigt, unterschiedliche Rollen in verschiedenen Kontexten für unterschiedliche Schülerpersönlichkeiten einzunehmen.



Am Mittwoch begannen wir mit der Frage, wie die Begriffe „Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung“ zu definieren und von einander abzugrenzen, aber auch, wie sie mit einander verbunden sind. Danach lernten wir, wie besonders mit Diskriminierung umzugehen ist. Wir reflektierten, in wie weit man am Äußeren von Menschen dessen Charakteristika identifizieren kann und kamen zu dem Schluss, dass man nur sehr wenig anhand von Äußerlichkeiten erkennen kann. Unterschiedliche Charakteristika wurden dann anhand von einem Beispiel aus Amerika besprochen, bei dem das sogenannte „wheel of power“ als Grundlage diente, um Merkmalen Werte zuzuschreiben, die sich auf die Stellung der Menschen in der Gesellschaft auswirken und Auskunft darüber geben, wie wahrscheinlich diese zu einer Gruppe gehören können, die unter Umständen diskriminiert wird. Anschließend lernten wir, wie Spiele für unterschiedliche Schülerinnen und Schüler Lerngelegenheiten bilden können, wie diese Spiele gestaltet werden müssen und worauf dabei geachtet werden muss.



Am Donnerstag begannen wir damit, gemeinsam zu erarbeiten, welche Differenzierungsmaßnahmen es gibt und wie diese in unseren unterschiedlichen Ländern aussehen. Wir lernten verschiedene Strategien kennen, die wir in unseren Unterricht einbinden können. Besonderer Fokus wurde dabei auf „open-ending, language scaffolding und variety“ gelegt.

Weiterführend ging es um die Frage nach gelungener Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler. Hier standen die Begriffe „Feedback und Debriefing“ im Fokus. Diese wurden erarbeitet, in ihren Vor- und Nachteilen besprochen und dann von unserer



Gruppe exemplarisch an einem best- practice und worst-practice Beispiel umgesetzt.

Am Freitag beschäftigten wir uns mit der Frage, wie die erlernten Methoden und Fähigkeiten der Woche in unserem Unterricht umzusetzen sind. Auf Grundlage verschiedener vorgestellter Lerntheorien haben wir Ziele aufgestellt, die wir konkret für die Zukunft bei unserer Arbeit verfolgen möchten. Nach einem Abschlussfeedback wurden die Zertifikate offiziell verliehen und Fotos gemacht, bevor wir uns schlussendlich voneinander verabschieden mussten.



Insgesamt haben wir immer wieder in unterschiedlichen Gruppen methodisch gearbeitet und diese Methoden wurden dann wieder reflektiert und ihr Einsatz im Unterricht erläutert. Zudem gab es jeden Tag wiederholt Möglichkeiten, mit den anderen Kursteilnehmern ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.